

Der Satz vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Anfertigung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.

Streuübender der Zeitung Nr. 2532; der
Reaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176;
Bezugspreisliste (Markt) Nr. 2265.

Saale-Zeitung.

Neunundbreißigster Jahrgang.

Werden die Spaltenbreite oder deren
Raum mit 30 Pfg., solche mit 40 Pfg., bis
zu 20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Kundennutzen
und allen Kunncn-Expeditionen an-
genommen. Preise der Zeit 75 Pf.
Erscheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Feiertagen ausnahms-
weise zweimal täglich.

Schreibleitung und Druck-Verwaltung:
Halle, Post- u. Brühlstraße 17;
Bezugspreisliste: Markt 24.

Nr. 320.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 11. Juli

1905.

Die identischen Noten.

In einem Artikel der „Köln. Ztg.“ wird das Ergebnis
der ganzen Marokko-Verhandlung als ein Sieg des inter-
nationalen Rechtes bezeichnet, dessen weitere Kräftigung die
Aufgabe der Konferenz sein wird. Das römische Blatt
führt weiter aus:

Die Unabhängigkeit Marokkos und die Unverletzlichkeit
seines Gebietes sind nunmehr so gut wie gesichert, und die
von allen Seiten für nötig erachteten Reformen werden in
einem Sinne eingeleitet werden, der niemandes Rechte verletzt
und die Politik der offenen Tür durchführt, nicht nur dem
Namen, sondern der Sache nach. Die von dem französischen
englischen Altkonventionen auf dreißig Jahre festgesetzte wirtschaft-
liche Gleichberechtigung aller Nationen wird zeitlich nicht
mehr gebunden sein, die Finanzen, die Verwaltung und die
Polizei werden nach den Anweisungen der Konferenz organisiert
werden, und dort, wo Frankreich wirkliche besondere Inter-
essen besitzt, wie an der algerischen Grenze, wird man ihnen
eine gerechte Berücksichtigung nicht verweigern. So sieht man
hoffen, daß neues Leben das marokkanische Reich durchdringen
und daß das Ergebnis der neuen Konferenz zur Eingliederung
der Südpazifikstaaten dieses Landes bedeuten wird.

Durch die Einigung zwischen Deutschland und Frankreich ist
zur Zeit noch nicht erreicht, denn man wird nun noch die
Konferenz selbst zu hören haben, aber man darf wohl sagen,
daß der schwierigste und vor allem der gefährlichste Teil der
Arbeit erledigt ist. Von den Verhandlungen, die in Paris
zwischen Herrn Nouvier und dem Fürsten Napolion geführt
wurden, war sowohl von deutscher wie französischer Seite,
namentlich aber von letzterer wiederholt ganz besonders ver-
sichert worden, daß sie sich nicht nur in Fortsetzung, sondern
sogar in einer sehr freundschaftlichen Zone abgewickelt haben.
Wir nehmen an, daß diese Tonart Vorbildlich sein wird für
die Verhandlungen auf der Konferenz. Wir haben schon einmal
darauf hingewiesen, wie grünschön es ist, wenn einzelne
Frankosen zu beträchtlichen Höhen, daß man sich auf die Kon-
ferenz laden wolle, was nicht anders als höchstnützlich für
die Sache zu überfallen. Von einer solchen Politik kann und darf
keine Rede sein, und man hat ganz im Gegenteil auf deutscher
Seite die Absicht, den Franzosen durchaus ebenbürtig entgegen-
zutreten. Nicht um Frankreich zu stärken oder zu demütigen
gehen wir auf die Konferenz, sondern mit dem festen Vor-
satz, die getroffenen Verhandlungen zu halten. Nicht gegen
Frankreich, sondern nur als höchstnützlich Hand in Hand
mit ihm wollen wir zusammen arbeiten, um die Beratungen
gut und nützlich zu gestalten, nützlich für Marokko und auch
für Deutschland und Frankreich, die hier ein Feld zu gemein-
schaftlicher und freundschaftlicher Arbeit finden können. Die
Konferenz wird eröffnet unter durchaus günstigen Umständen;
zwei große Kulturvölker haben, von freundschaftlichen Sinne be-
leitet, sich zu befreundeten Schwärzern gleichgültig aus
dem Wege geräumt und damit eine neue Page geschaffen, die
nicht nur die Gegenwart beugt, sondern befruchtend auf die
Zukunft wirken kann.

Nouviers Erklärung in der gestrigen Deputiertenkammer
wurde mit „Schwaden“ Beifall aufgenommen. Das ist
bezeichnend. Die mit einem beträchtlichen Aufwand von
Temperament auf beiden Seiten eingeleitete Behandlung
des Marokko-Problems hat durch die diplomatischen Maß-
nahmen Nouviers einer nahezu temperamentlosen, das
Interesse einschließenden Behandlung Platz gemacht. Es
kam dem französischen Ministerpräsidenten darauf an, die
Haupt- und Staatsaktion Delcassés wieder Diplomat zu einer
jemlich belanglosen Affäre wieder herabzumildern. Dies

Resultat ist erreicht, und zwar, wie man sagen kann, in
einer Weise, die Frankreichs Ansprüchen als marokkanischer
Grenzmacht ebenso genügt wie den deutschen Ansprüchen,
die sich aus dem Madrid-Vertrage ableiten. Zwischen
beiden mußte der modus vivendi gefunden werden. Daß
der englisch-französische und der französisch-spanische Vertrag
vom Jahre 1904 nicht berührt werden, das bedeutet, daß
dieser Vertrag beiderseits nur ein akademischer Wert be-
gemessen wird. Nouvier erklärte selbst in der Deputierten-
kammer, daß diese beiden Verträge nur diejenigen drei
Mächte verpflichten, die sie unterzeichnet haben; es könne
nicht davon die Rede sein, daraus Gründe zu gewinnen
gegen irgend eine andere Macht. Damit ist der Weg für
die deutsche Politik in Marokko wieder frei geworden, eine
Politik, die nun im engen Einverständnis mit Frankreich
auf der Konferenz in Tanger selbst festgelegt werden muß.

Das internationale Recht hat also über die Sonder-
bestimmungen einer einzelnen Nation einen vollständigen
Sieg davongetragen. Dieser glückliche Ausgang der An-
gelegenheit ist in hohem Maße mit Genugtuung zu be-
grüßen. Marokko bleibt in Zukunft als selbständiger,
ungeteilter Staat bestehen; die Klauel des englisch-franzö-
sischen Abkommens, welche besagt, daß die Handelsfreiheit
in Marokko nach Ablauf von dreißig Jahren ihr Ende
finden soll, ist beseitigt. Der Sultan selbst soll in dem
Stand gesetzt werden, die Reorganisation des Landes durch-
zuführen, ohne daß er bei der Erfüllung dieser Aufgabe in
einem Abhängigkeits-Verhältnis zu irgend einer auswärtigen
Macht gerät.

Man darf die Hoffnung hegen, daß Frankreich in Zu-
kunft ohne Hintergedanken an den von der französischen
Diplomatie zum Einverständnis mit der deutschen Regie-
rung vereinbarten Grundfragen bei der Lösung des Marokko-
problems festhalten wird. Auffallend ist es ja allerdings,
daß Nouvier Wert darauf legt, daß die Kammer keine
Stellung zu seinen Erklärungen nehmen möchte, sondern
daß er einer Erweiterung der stehenden Frage sowie einer
Wechselseitigkeit entgegenarbeiten. Es wäre von großem Wert,
wenn die Deputiertenkammer den Annahmen der fran-
zösischen Diplomatie ihre ausdrückliche Sanction erteilen würde.
Nach dem Nouvierischen Modus bliebe der Deputierten-
kammer ihre Aktionsfreiheit bis zu einem gewissen Grade
gewahrt. Sie könnte unter Umständen in irgend einem
späteren Augenblick der Verhandlungen die Regierung immer
noch desavouieren, obwohl freilich nicht anzunehmen ist, daß
dies geschieht. Aber man sieht, wie vorsichtig und geschickt
Nouviers operiert, und wie wachsam und gelappt die
deutsche Regierung auch fernsein muß.

Das deutsche Volk hat zunächst alle Verunsicherung, mit dem
Erreichten zufrieden zu sein. Das uneigennützig und selbst-
lose Vorgehen des Deutschen Reiches hat einen unbefriedi-
gten Erfolg zu verzeichnen, den es auf der Konferenz
selbst zu sichern gilt. Mit Frankreich aber ist eine bedeu-
tende Verständigung eingeleitet, die auf das Verhältnis
beider Staaten nicht ohne günstige Folgen sein wird, wenn
die Politik beider Mächte auf dem hier betretenen
Wege fortzuschreiten sich bemüht. Eine große Enttäuschung
muß das Zustandekommen der Verständigung bei den
Engländerischen hervorrufen. Die so sehr wichtig

berbeigewünschte Forderung Deutschlands ist endgültig be-
seitigt. Frankreich und Deutschland tun und geben Presse
des vereinigten Königreichs nicht den Gefallen, sich gegenseitig
zur Freude des Dritten zu zerfleischen. Das Fiasko der
Delcassés-Politik, die allen englischen Inquisitionen willig
nachgab, ist ein vollständiges: Einen besseren Ausgang als
den jetzigen konnte die Marokko-Angelegenheit nicht nehmen.
Mit diesem Siege des Deutschen Reiches wird hoffentlich die
Aera der friedensfeindlichen Verände, Deutschland aus dem
Beratungen der internationalen Politik auszuschalten, end-
gültig abgeschlossen und die Stellung erneut zur Anerkennung
gelangt sein, die dem Deutschen Reich als Weltmacht
gehört. F. W.

Deutsches Reich.

Holz- und Personalnachrichten.

Die geliebte geborene Gräfin Karoline zu Lippe-
Weierfeld war die Mutter des jetzigen Kronprinzen Leopold
zur Lippe. Sie war eine geborene Gräfin von Bartenstein
und verlebte sich am 16. September 1869 mit dem Großen
Kurfürsten, dem nachmaligen Koenig des Kurfürstentums
Sachsen-Weimars, der im vorigen Jahre in Weimar starb. Die
Verstorbenen stand im 62. Lebensjahre.

Der Urheber des Redeverbots gegen Jaurès.

Wie der „Hann. Courier“ erzählt, soll Herr v. Loebell der
eigentliche Vater des Redeverbots sein und von ihm hätte, als
noch kein Reich an die „Auslösung Jaurès“ dachte, gewisse
Skandale zu Herrn Max Lorenz, dem Herausgeber der „Anti-
sozialdemokratischen Korrespondenz“, geführt.

Die Wahlen in Bayern.

Das der Wahlkreisprobleme Reichstag-Abordnungen“ ergaben die
letzten Wahlen in ganz Bayern einen beifälligen Erfolg des
Centrums. Bis jetzt hat das Centrum, dem „V.“ zufolge,
15 Mandate gewonnen und unterbleiben keinen Verlust er-
litten. In München wurden 79, die Sozialdemokraten 104 und die Liberalen 73 Wählermandate durch. Die
Liberalen verloren Straubing, Kronach, Effenbach, Gockheim,
Schweinfurt, Augsburg, Gunglberg, Memmen und Ludau. Ge-
wonnen wurden nur in Nürnberg vier Sitze von den Sozial-
demokraten.

Südbahntarifa.

Mit dem Sottententführer Worenga ist Ende April
eine neue Abgabe an die Eisenbahnen abgeschlossen worden,
eine Tatsache, die, wie die „Freie Deutsche Presse“ bemerkt, bisher
in den amtlichen Berichten nicht bekannt gegeben worden ist.
Man findet eine Nachricht davon in Mitteilungen, die die
„Welt. Neue Nachrichten“ veröffentlichten. Danach war am 20. April
ein Abkommen zwischen dem Reich und den Eisenbahnen abge-
schlossen, während welcher Zeit der kaiserliche Ministerpräsident
aus Straubing die drei oben genannten Abhandlungen leitete.
Der ziemlich schwer verwundete Worenga war aus Inter-
ventionen bereit; aber seine Großartigkeit wollten sich nicht
von ihrem Blick trennen, und so zerschlugen sich die Ver-
handlungen.

Parteinachrichten.

Die Präliminäre Volkspartei für Südbayern
behtand am Sonntag in Frankfurt a. M. eine Sitzung ab.
Zahlreiche Vertreter waren aus Hessen, Baden, der Pfalz und

Heilkur.

Von der Lütticher Weltausstellung.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Lüttich, den 9. Juli 1905.

Endlich ist die Exposition, abgesehen von einigen kleineren
Gebäuden, soweit fertiggestellt, daß man einen Besuch ruhigen
Gewissens empfinden kann. Namentlich stört den aufmerksamen
Besucher der ausgetheilte Geruch nicht mehr das ein-
zige, für den notwendigen Verordnungsmaßnahme zur Tor-
wendung stete Klappen und Hännern, das bisher alltäglich
allerorts unablässig erscholl. Auch die Gefahr, über noch
nicht gebetteten Boden oder umherliegenden Drähten und
Bretern, Holz und Weine zu treten, ist beseitigt und frohen
Wuts kann sich der Fremde in das Meer des Sehenswerten
stürzen.

Zu sehen ist viel, allzuviel. Namentlich Belgien hat
eine derart übergroße Menge seiner Produkte und Arbeiten
ausgestellt, daß man bei der immensartigen Wiederkehr
gleicher Erzeugnisse den klaren Ueberblick verliert. Besser
steht es in dieser Hinsicht schon mit Frankreich, in welcher
Sektion hauptsächlich die Kollektiv-Ausstellung de la Couture,
Paris, angeht. Hier sieht man die bezaubernden Mode-
dichtungen der berühmten Pariser Schneidermeister, wunder-
volle Seiden- und Spitzenstoffe, die in ihrer Schönheit
und Kraft dem Hofenmode mancher wie gefesselt
sehenblühender Schönen ein traumendes „Ach!“ entlocken.
Ein Weiterwert der Dekoration bedeutet gleichfalls die Ab-
teilung der Industrie de la Plume, Paris, die in einem
diplomataartigen Aufbau die feinsten, fast unbeschreiblichen
Federn der seltensten Vogel dem Auge des Beschauers dar-
bieten.

Stark frequentiert wird in der deutschen Sektion die
Ausstellung der vereinigten Uhrmacher bzw. des
deutsches Gesellschafts, deren Name vor wenigen
Monaten in aller Munde war, daß eine überflüssige Dar-
stellung des gesamten Uhrenwesens geschaffen. Die Art

des mühevollen Schaffens der vom Rohmaterial geschwärtzen
in steter Lebensgefahr schwebenden Vergleute, die unzähligen
Erleichterungen, die hygienischen Vordevmittel, die Samariter-
kolonnen — alles ist in geistigem Arrangement vereinigt.
Daneben erheben sich gewaltige Erzeugnisse der selbstberühmten
Mannmann- und Maschinenfabrik „Wes-
falia“, der Berliner Maschinenbau- u. G. vorm. L. Schwa-
rtz u. W. W. Erwähnt sei noch der inmitten dieser Gruppe
aufgestellte Gasmotor-Schleifmühle, eine doppelwirkende
Vertikalmaschine in Tandemanordnung, die mit vorzüg-
licher Reuefertigkeit des Gemisches von Gas und Luft,
Gleichmäßigkeit des Ganges und leichte Zugänglichkeit zu
allen Teilen der Maschine verbindet. Genannte Maschine
wurde erbaut in der Fabrik Gerhard & Schmeier, Saar-
brücken.

Doch zu etwas anderem. Dufende Kinder der Flora
vereinigten sich in dem Stände des Staudenkulturstädters
Emil Finger, Hamburg, dessen orientalisches „Mohn-
Prinzessin Victoria Julia“ auf der Düsseldorf-Ausstellung
viel bewundert wurde. Den zarten Farbenreichtum der
Blumen, den zarten durchsichtigen Ton des schillernden
Schmetterlingsflügels sehen wir auf Emaille festgezaubert in
den Kästen der Firma Emil Binder, Forstheim. So
schön, man möchte fast sagen, noch schöner als Mutter Natur,
es vermag, sind hier die feinsten Farbenmischungen, die
wunderbare Zusammenstellungen auf chemischem Wege hervor-
gebracht. Kaum mochte ich die mir vorgelegten Proben zu
berühren, ich fürchtete etwas von den zarten Farben zu
verwischen, aber unnützig ist meine Sorge. Dauerhafter als
die Farbe des Falterleibes hat die Kunst gewirkt.

Von allen Seiten hört man nur von Verbesserungen
über die deutsche Sektion. Kunst im großen und Kunst
im kleinen harmonisch in ein Ganzes verflochten, umkleidet in
architektonisch geschmackvoller Weise, gefällt sie allen Be-
suchern ausnehmend, obwohl von der Ausstellungseitung,
ob absichtlich oder nicht läßt sie dahingestellt, mancherlei
künstlerisch durchaus minderwertige Dekorationen dicht neben
der deutschen Fassade angebracht wurden, welche die Wirkung
stark beeinträchtigen.

Hervorragende Vertreter aus den Hauptzweigen der
deutschen Industrie haben ihre bezeichnendsten Artikel

geführt und um den stolzen Mittelpunkt der Sektion, den
Bauillon der Stadt Wien, gelagert. 19 Gruppen sind ge-
bildet. Sehenswert ist die Ausstellung der Firma G.
Hölzer, die seit mehr als einem halben Jahrhundert die
alljährlich im Gebrauch befindlichen Schulwandbilder zum
Anschauungsunterricht als Spezialität vertreibt. Die Firma
Decker u. Sohn in Saag stellt von dem Kopfen aus, die
deren selbstbestimmten Gebrauch liefert. Landwirtschaftliche
Maschinen sind in Lütticher Anzahl vertreten. Besonders
hervorgehoben zu werden verdient die Ausstellung der
Carborundumwerke. Diese im Besitz der österreichischen
Landesbank befindliche Industrie stellt in zwei großen Pa-
villonen die beiden härtesten Schleifkörper, die fabriziert
werden, Carborundum und Elektrit her. — Durch besonders
reichhaltige Vertretung hat sich die Abteilung Kunststoffe,
Keramik, Porzellan etc. hervor. In Terrakotta und Marmor
hat namentlich die Firma Friedrich Goldschieder Keramik
aller Art in herrlicher Ausführung ausgestellt. Des
weiteren repräsentieren die Erzeugnisse der Altösterreichischen
Porzellanmanufaktur von H. Witz wirkliche Sehens-
würdigkeiten.

Einer Abteilung habe ich bisher noch nicht gedacht, der
Erzberger'schen. Manah einer, der die ausgedehnten
Gänge der großen Industrieabteilung durchwandert, geht an der
etwas verdeckt liegenden, aber nicht weniger sehr inter-
essanten Sektion vorüber, nicht wissend, daß es Luxemburg
ist, das hier sein Lager aufgeschlagen.

Direkt beim Eintritt fällt eine Sammlung schönlicher
Käfer in die Augen, die sich namentlich das berühmte des
Weinstockes angelegen sein lassen. In sämtlichen Ständen
der Entdeckung steht man u. a. den kleinen Weinvogel, den
Rebenfresser, den Rebenfresser, den Reben-Erdhase, sowie
verschiedene Arten des Diefmanntzfliegers. Daran schließt sich
ein Arrangement landwirtschaftlicher Schriften des berühmten
Ettelbruder Professors F. W. Wagner an. Besonders
Interesse beansprucht die Ausstellung der Staats-Hand-
werker-Schule, die eine Kunstgewerbeschule im wahren Sinne
des Wortes darstellt. Arbeiten, die in den verschiedenen
Werkstätten hergestellt sind, — es existieren solche für Holz-
bearbeitung, Maschinenbau, Kunst- und Bauhölzer,
Modelleure, Holz- und Steinbildhauer, Dekorationsmaler —

Der Krieg in Ostasien.

Ein Neutralitätsvertrag?

Der Berichterstatter der 'Evening Standard' in Shanghai hat erfahren...

Die Friedensverhandlungen.

In London tritt mit großer Bestimmtheit das bereits erwähnte Gerücht auf...

Der Graf empfing am Montag den Grafen Murawiew, dem mit dem Kaiser...

Die Kriegenschiedsrichte.

Nach zuverlässiger Quelle verlässt der 'Madag. Sig.' zufolge Japan...

Spanien.

Die Klagen gerichte sind wieder im Annehmen begriffen, selbst der 'Caceres'...

Venezuela.

Präsident Castro hat den venezolanischen Kongress in einer besonderen Ansprache...

Provinzialnachrichten.

K. Wittberg, 9. Juli. (Kreisfest.) Bereits gestern trafen die Turner in großer Zahl ein...

Wittberg, 10. Juli. (In wette.) Während des letzten Gewitters wurde...

Erdbeben, 10. Juli. (Lebende ertrunken.) Wären gestern mehrere Kinder...

Wittberg, 10. Juli. (Sängerfest.) Gestern feierte der Gesangsverein...

Wittberg, 10. Juli. (Maurerkert.) Die beim Schulbau beschäftigten Maurer...

Stahlfuhr, 11. Juli. (Wiederfahren.) Bis 10 Uhr Tod. Heute vormittag wurden in der Seilergasse...

Stahlfuhr, 10. Juli. (Ein Alpträger.) Heute heute nachmittag in der fünften Stunde...

resenden Volkskräften nur zum Schaden gewesen, denn viele Arbeiter...

Halsbinder, 10. Juli. (Aus Eiferfuhr) Gestern nach Aufbruch...

Wittberg, 10. Juli. (Wagnardrang.) Der Kaiser besuchte zu...

Wittberg, 10. Juli. (Stadtkaffee v. d. Herrst.) In Verbindung...

Wittberg, 10. Juli. (Verhütetes Eisenbahnunglück.) Der Auftrag...

Ensl, 9. Juli. (Wassertragen.) Für hiesige Stadt wird ein neues Wasserbau...

Wittberg, 10. Juli. (Gefährliche Verunglückungen.) Dem Eisenbahner Wilhelm Bap...

Wittberg, 10. Juli. (Verurteilungen.) Der Verurteilte des Schornstein...

Wittberg, 10. Juli. (In Rudern) In Rudern 2) Der den uns in...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Bergwerk, 10. Juli. (Todesfall.) In der Fabrik hätte für...

Wittberg, 10. Juli. (Wetter.) Gemäß den Bestimmungen des...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Wittberg, 10. Juli. (Lagerung) Lagerung nachmittag in der Gießerei...

Advertisement for H.C. Meddy-Pönccke, featuring 'Gesunde Kinderspeise für den Sommer' and 'Mondamin'.

Advertisement for bedding and furniture, including 'Bettfedern', 'Steppdecken', and 'Fertige Betten'.

Bekanntmachung.

4¹/₂ % Sterling-Anleihe der Kaiserlich Japanischen Regierung

von Lstrl. 30000000

(2. Serie)

zur Zeichnung aufgelegt in London, New York und Deutschland
autorisiert durch Kaiserlichen Erlass No. No. 194 und 195,
von Seiner Majestät dem Kaiser veröffentlicht am 8. Juli 1905.

Sichergestellt wie untenstehend in zweiter Priorität durch die aus dem Tabak-Monopol zu erzielenden Einnahmen
des Japanischen Reiches.

Emissions-Preis 90%.

Rückzahlbar zu pari am 10. Juli 1925. — Ein £ Sterling zu M. 20,45 gerechnet.

Die Anleihe kann jederzeit vom 10. Juli 1910 an mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist zurückgezahlt werden.

Die Stücke werden in englischer und deutscher Sprache auf Inhaber ausgestellt, in Beträgen von £ 20, £ 100 und £ 200 und mit halbjährlichen Coupons versehen, zahlbar am 10. Januar und am 10. Juli. Kapital und Zinsen sind in London in £ Sterling, in New York in Gold-Dollars der Vereinigten Staaten zum festen Umrechnungskurse von \$ 4,87 per £ Sterling und in Deutschland in Reichsmark zum festen Umrechnungskurse von M. 20,45 per £ Sterling zahlbar.

In dem von Herrn Korieki Takahashi, Vize-Gouverneur der Bank von Japan und spezialvollmächtigten Finanz-Kommissar der Kaiserlich Japanischen Regierung, genehmigten Prospekts sind über diese Anleihe folgende Angaben enthalten:

Die Anleihe ist am 10. Juli 1925 zu pari rückzahlbar. Die Kaiserlich Japanische Regierung hat sich jedoch das Recht vorbehalten, den gesamten Betrag der Bonds oder einen Teil derselben jederzeit vom 10. Juli 1910 an mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist zu pari zurückzuzahlen. Die teilweise Zurückzahlung erfolgt durch Auslösung, welche in der üblichen Weise bei der Yokohama Specie Bank Ltd., London, und deren New Yorker Agentur und in Deutschland bei der Agentur oder den Agenturen, welche die Yokohama Specie Bank Ltd. im Auftrage der Kaiserlich Japanischen Regierung bestimmen wird (für je ein Drittel der Anleihe), stattfindet.

Kapital und Zinsen dieser Anleihe sind durch die jährlichen Netto-Einnahmen aus dem Kaiserlich Japanischen Regierungs-Tabak-Monopol sichergestellt. Diese Sicherstellung steht jedoch der bestehenden Belastung zu gunsten der bereits ausgegebenen 4¹/₂ % Sterling-Anleihe im Betrage von £ 30 000 000, welche im März 1905 emittiert wurde, nach.

Die Kaiserlich Japanische Regierung hat das ausschließliche Recht, die Anpflanzung und Produktion der Tabakblätter zu beaufsichtigen, sowie Tabak zu kaufen, zu importieren, zu bearbeiten und zu verkaufen. Auf diese Weise besitzt die Regierung das ausschließliche Monopol des Tabak-Handels innerhalb der Grenzen des Japanischen Reiches. Die von der Japanischen Regierung geschätzte Netto-Einnahme aus dieser Quelle beträgt für das Fiskaljahr 1905/06 Yen 32011 072.—, welche zum Kurse von 2 shilling 1/2 penny per Yen £ 3 267 796. 18. 8. ausmachen.

Parrs Bank Limited, Hongkong and Shanghai Banking Corporation, Yokohama Specie Bank Limited sind von der Kaiserlich Japanischen Regierung ermächtigt worden, diese Anleihe zur Ausgabe zu bringen. Es werden hiervon seitens der genannten Banken in London £ 10 000 000 zur Zeichnung aufgelegt. Ein fernerer Betrag von £ 10 000 000 dieser Anleihe wird durch die Herren Kuhn, Loeb & Co. gemeinschaftlich mit der National City Bank und der National Bank of Commerce in New York gleichzeitig emittiert werden.

Mit Ermächtigung der Kaiserlich Japanischen Regierung haben die Unterzeichneten £ 10 000 000 dieser Anleihe übernommen und legen hiermit auf Grund der gleichen Ermächtigung dieselben zur Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen auf:

1. Der Subskriptionspreis beträgt 90% zum Umrechnungskurse von M. 20,45 per £ Sterling nebst aufgelaufenen Stückzinsen ab 10. Juli d. J., welcher Kurs dem Londoner und New Yorker Emissionspreise entspricht.
2. Die Subskription findet statt vom **11. Juli bis 13. Juli** während der üblichen Bureaustunden und kann von jeder Subskriptionsstelle geschlossen werden. Es steht jeder Subskriptionsstelle frei, ob und welchen Betrag sie auf jede Subskription zuteilen will.
3. Bei der Subskription ist eine Kautions von 5% des geschätzten Nominalbetrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subskriptionsstelle als zulässig erachtet wird.
4. Die Abnahme der Stücke hat derartig zu erfolgen, dass ein Viertel der zugewiesenen Beträge am 1. August, ein Viertel am 10. Oktober und der Rest am 10. Dezember

zu bezahlen ist. Den Subskribenten steht indes das Recht zu, bereits vom 1. August an die Stücke voll abzurufen und werden ihnen alsdann unter Belastung der Stückzinsen bis zu den betreffenden Terminen 2 1/2 % Geldzinsen vergütet.

5. Bis zum Erscheinen der definitiven Stücke werden von den Unterzeichneten auf Inhaber lautende, mit deutschem Stempel versehene Interimsscheine ausgegeben, denen ein halbjährlicher Coupon, zahlbar am 10. Januar, beigegeben wird. An den deutschen Plätzen können nur die von deutschen Banken ausgegebenen Interimsscheine in Original-Obligationen umgetauscht werden.
6. Eine begründete Übersetzung des Gesetzes und des Kaiserlich Japanischen Erlasses, durch welche die Ausgabe dieser Anleihe autorisiert wird, kann an jeder Subskriptionsstelle eingesehen werden.
7. Die Zeichnung der Anleihe zur öffentlichen Notiz an den Börsen von Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. wird baldmöglichst beantragt werden.
8. Die Deutsch-Asiatische Bank wird mit dem deutschen Einlösungs-Dienst für diese Anleihe betraut werden, und werden die halbjährlich am 10. Juli und 10. Januar verfallenden Zins-Coupons, sowie die zur Rückzahlung gelangenden Obligationen bei den jeweilig von der Deutsch-Asiatischen Bank bekannt zu machenden Stellen zum festen Kurse von M. 20,45 für 1 £ Sterling zur Einlösung gelangen.

Die Subskription findet statt:

in Berlin

bei der **Deutsch-Asiatischen Bank,**
Bank für Handel und Industrie,
dem Bankhause **Born & Busse,**
Delbrück, Leo & Co.,

in Hamburg

der **Deutschen Bank,**
Dresdner Bank,
Nationalbank für Deutschland,
dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
der Filiale der **Dresdner Bank in Hamburg,**
der **Hamburger Filiale der Deutschen Bank,**
Hongkong & Shanghai Banking Corporation, Hamburg-Branch,
Norddeutschen Bank in Hamburg,
dem Bankhause **M. M. Warburg & Co.,**

in Frankfurt a. M.

der **Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,**
Filiale der **Bank für Handel und Industrie,**
Frankfurter Filiale der **Deutschen Bank,**
dem Bankhause **Jacob S. H. Stern,**

in Köln

dem **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank,**
der **Bayerischen Filiale der Deutschen Bank.**

in München

der **Bayerischen Filiale der Deutschen Bank.**

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, München, Juli 1905.

Bank für Handel und Industrie. **Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.**
Born & Busse. **Delbrück, Leo & Co.** **Deutsch-Asiatische Bank.**
Deutsche Bank. **Dresdner Bank.** **Nationalbank für Deutschland.**
Norddeutsche Bank in Hamburg. **Sal. Oppenheim jr. & Co.**
A. Schaaffhausen'scher Bankverein. **Jacob S. H. Stern.** **M. M. Warburg & Co.**

Haben Sie schon meine Spitzkugeln (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. Breitestr. 1 u. Markt **Carl Boock, Rother Thurm 12.**

R. Russ. Salat 1/2 Pfund 1.-
Schinken-schmalz „ 70.-
Ferkelknochen „ 60.-
Wurstschmalz „ 40.-
gepö.k. Knochenfleisch „ 30.-
Wilh. Nietsch Inh. Ernst Nietsch
Solltelemn. **77.**

Fettleibigkeit, Herpten. befeuchtet ohne Verunflüchtung, garantiert unerschöpflich. 1. Benennung: **Edelsteinschmelze**, **Patent 150.46**, nur zu haben in der **Löwen-Apotheke a. Markt, Berl.** Zeit: 60 Min. lot. 30 Cigar. 10 Cigar.

Zeichnungen auf
Neue 4¹/₂ % Japanische Anleihe
zum Zeichnungskurse von 90% nehmen **kostenfrei** entgegen
Bankhaus Friedmann & Weinstock
Leipziger Strasse 12.

Gründungsanten: **Hallesche Essigsprit-Fabrik, Halle a/S.**
Wien, Weidenböden, Eiblen liefert preiswert hochqualitätsreife **Halle a. S.**
Serrpredner 2681, Turmstraße 5, empfiehlt ihre vorzüglichen **Tafelessige in reiner Gährungs-Ware.** Bestellt nur mit Weidenböden und Grobweidenböden.

Ziehung 4. u. 11. Septbr. 6.
Täglich Ausstellungen.
Lotterie
Münchener, Königsplatz
Prüfungsschlichter
21 000 Gewinne. Wert Mark
185 000
Hauptgewinn L. v. v.
30 000
20 000
10 000
Lose à Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.—
Porto-Listen 30 Pfg. empfiehlt
General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf.
In Halle zu haben bei:
Petrich & Kopsch, Talamtstr. 28,
C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 6,
Krüger & Oberbek, Gr. Steinstr. 1/2,
Gebhardt & Müller, Moritzwinger 14,
Pfeffersche Buchhandlung,
Schredel & Simon, Gr. Ulrichstr. 45.

Reiseführer
und
Karten
in der
Pfefferschen Buchhandlung,
3 Rembrandt (Ecke Steinstr.).

Blitzableiter
führt als
Innovations-Spezialität aus
F. May,
Hörsingstraße 13.

Zur Reisezeit!
Schlisse
(Selden-Hanf-Krawatten)
scheuern sich nie durch, überdauern selbst bei täglichen Tragen 5-6 andere Krawatten, daher enorm billig.
Papierwische mit Stoffbezug für Damen und Herren.
Reiseführer, Städtepläne, Reisekarten, Kursbücher etc.
Reclams Univ.-Bibliothek, Kürschners Bücherstanz, Meyers Volksbücher, Andenken an Halle a. S.
Karl Pritschow, Halle S.
Bernburger Str. 28, Fernspr. 795.

Reparatur und Stimmung
Piano-A. Ahlheit, 5. Vereins-
Piano-Str. 22, strasse 2.

Für Liebhaber
einer feinen Postkarte empfehle meine **zartfarbigen Leinwand-Festkarten**, Bismarck von oben wirkend, mit Monogrammen, Buchstaben- oder Adressen-Aufdruck.
Otto Strube, Barfüßnerstr. 11, Fernspr. 795.

SICHERHEITSPRENGSTOFF
GLÜCKAUF
Beste Ersatz für Dynamit
Höchster Effekt, sowohl in der Kohle wie im Bergbau, Grösste Weiteffektivität und Lagerbeständigkeit. **Kohlenstaub** und **Bergbau** erproben, geben die besten Resultate. **Spezial-Sprengstoff.**
Sprengstoffwerke „Glückauf“
Act. 66, HAMBURG 19.

Vertrauliche Anskünfte
über Vermögens-, Familien- und Erbschafts-Verhältnisse auf alle Städte der Welt erteilt bei Anwesenheit **Beyrich & Grov, Halle a. S.,** internationales Telefonbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 214.

